

Newsletter



Stiftung für
Kleintiere
der Vetsuisse-Fakultät
Universität Zürich

www.stiftung-kleintiere.ch



Editorial

Liebe Freunde der neuen Kleintierklinik
Liebe Spenderinnen und Spender

Seit einem knappen halben Jahr ist die neue Kleintierklinik der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich in Betrieb. Dies nach einer rund 20 Jahre dauernden Planungs- und Realisierungsphase. Eine unglaublich lange Zeit! Umso mehr gebührt all jenen Anerkennung und grossen Dank, die sich für ein gutes Gelingen eingesetzt und daran geglaubt haben. Die Hindernisse, die es zu überwinden galten, waren ja vielfältiger Natur.

So gilt unser Dank in erster Linie Ihnen, die mit Ihren grosszügigen Spenden dazu beigetragen haben, dass die neue Kleintierklinik zeitgemäss und funktional perfekt ausgestattet werden konnte.



Eröffnungsfeier, 22. Sept. 2010

Auch dem Kantonsrat, den Behörden, den Planern, Ingenieuren, Handwerkern und dem Architekten Alain Roserens, dem Dekan, Prof. Dr. Felix Althaus, und Prof. Dr. Hans Lutz sowie den Mitgliedern des Stiftungsrates (miteinbezogen die Geschäftsführerin, Frau Astrid Kugler) sei an dieser Stelle für ihren unermüdlichen Einsatz herzlich gedankt. Schon Aristoteles wusste: «Freude an der Arbeit lässt das Werk trefflich geraten». Mit Blick auf die neue Kleintierklinik darf man zu Recht festhalten, dass die Arbeit an diesem Gemeinschaftswerk wahrlich allen viel Freude bereitet haben muss.

Mit der neuen, modernen Kleintierklinik der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich sind auch grosse Erwartungen an die hier praktizierte Veterinärmedizin verknüpft. In dieser Institution fliessen die neuesten Forschungserkenntnisse in die Ausbildung und in die tierärztliche Praxis ein. Naturgemäss wurde im Vorfeld der Eröffnung viel darüber diskutiert, wie viel Aufwand man für die Tiere betreiben darf und betreiben soll. Tatsache ist, dass die internationalen Anforderungen an die Tiermedizin markant gestiegen sind. Fünfzehn Jahre dauert das Grundstudium, ca. zwei Jahre das Doktorat und drei bis vier Jahre die Ausbildung in einer Spezialdisziplin. Es folgen harte Abschlussprüfungen. Zudem ist auch eine Universitätsklinik dem Wettbewerb ausgesetzt. Deshalb muss sie sich nach der Spitze ausrichten. Das hat die Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich in der Vergangenheit getan und wird es auch in Zukunft tun. So belegte sie seit dem Jahr 2000 viermal einen Spitzenplatz unter den meist zitierten veterinärmedizinischen

Institutionen Europas. Und auch die Evaluation bezüglich Lehre und Forschung zeigt, dass die Vetsuisse-Fakultät Zürich in der höchsten Liga anzusiedeln ist. Trotzdem: Das entbindet die Ärzteschaft nicht von der ethischen Aufgabe, die medizinische Versorgung von Tieren mit Augenmass zu betreiben. Die Vetsuisse-Fakultät beweist tagtäglich, dass sie auch dieser Anforderung unserer Zeit gewachsen ist.

Zurück zur Aufgabe unserer Stiftung: Bis dato kann die Stiftung rund 2,75 Mio. Franken an Spenden- und Sponsorengeldern verzeichnen. Unser Ziel von mindestens 3,3 Mio. Franken haben wir also noch nicht erreicht. Wir werden uns darum weiterhin dafür einsetzen, dass wir der neuen Kleintierklinik hoffentlich auch die noch fehlende, halbe Million für neue Apparaturen und Geräte überreichen dürfen.

Mit herzlichen Grüssen



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thomas Wagner'.

Dr. Thomas Wagner
Stiftungsratspräsident der Stiftung für
Kleintiere der Vetsuisse-Fakultät der
Universität Zürich

Grösser, besser, schöner: Tiermedizin auf höchstem Niveau

Prof. Dr. Claudia Reusch
Direktorin der Klinik für Kleintiermedizin

Ein gutes halbes Jahr ist es nun her, dass wir in die neue Kleintierklinik gezügelt sind. Beim Kistenschleppen goss es zwar in Strömen, die Stimmung unter den Mitarbeitern war trotzdem gut. Es freuten sich wohl alle sehr, die alte, arg in die Jahre gekommene Klinik endlich verlassen zu können. Der Neubau hat uns den Abschied natürlich auch leicht gemacht: er ist gross, sehr hell, mit einer ansprechenden Farbgebung und einer modernen Ausstattung. Und was mir persönlich besonders gut gefällt, ist, dass Bau und Innenausstattung sachlich, schlicht und unkompliziert sind.

Mehr als 10 Jahre ist es her, seit Felix Althaus (damals Chef unserer Planungs- und Baukommission) und ich als Fakultätsvertreter in der Jury zum Projektwettbewerb Neubau Kleintierklinik mitgewirkt haben. Es war eine sehr interessante Erfahrung mit einem erfreulichen Ausgang: die gesamte Jury sprach sich für das von uns favorisierte Projekt «Cambo» des Architekturbüros Roserens und Baumann aus Zürich aus. Vor kurzem hat uns Herr Roserens verraten, woher der Name kommt: in der Familie seiner Tante gab es den Entlebucher Sennenhund «Cambo», mit dem er viele gemeinsame Ferien im Haus am Vierwaldstättersee verbracht und zu



Drangvolle Enge in der alten Kleintierklinik

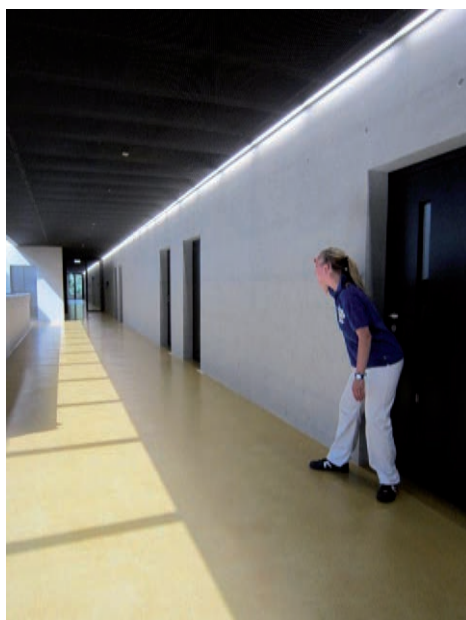
dem er eine sehr enge Beziehung hatte. Anlässlich der Medienkonferenz zum Abschluss des Wettbewerbs im Dezember 1999 äusserten sich Felix Althaus und ich optimistisch hinsichtlich eines baldigen Baubeginns und Inbetriebnahme der neuen Klinik. Wir sollten uns gründlich getäuscht haben. Turbulente Jahre, in denen immer wieder Gelder gekürzt wurden, wechselten mit Jahren des völligen Planungsstillstandes. Der Überraschungscoup kam dann Ende 2003, als der Kantonsrat eine Spezialkommission einsetzte, die nochmals grundsätzlich untersuchen sollte, ob der Neubau tatsächlich erforderlich sei. Und immer wieder wurden wir von Politikern und den Medien mit der Frage konfrontiert, ob Spitzenmedizin für Tiere wirklich angebracht ist. Diese Frage hören sicher viele von uns auch immer wieder in anderem Zusammenhang und

jeder wird seine eigene Antwort darauf haben. Meine persönliche Antwort zur Frage der Spitzenmedizin ist jeweils die, dass die Spitzenmedizin von heute die Routine von morgen ist. Auf die Frage nach der Notwendigkeit von intensiver Behandlung von Kleintieren weise ich unter anderem darauf hin, dass allein schon die Tierzahlen eine überzeugende Sprache sprechen.

In der Schweiz leben etwa 500 000 Hunde und 1.3 Millionen Katzen, und Schätzungen zufolge liegt der Anteil an Haushalten mit Haustieren bei etwa 54%. Vor einigen Jahren wurde an der Kleintierklinik eine Befragung von Menschen durchgeführt, die ihr Tier durch Tod verloren hatten. Sie ergab, dass über 50% der Personen das Tier als vollwertiges Familienmitglied betrachtet hatten. Aus der Bedeutung des Haustieres resultiert die hohe Erwartungshaltung der Tierbesitzer an die medizinische Betreuung. Sie gehen davon aus, dass das Niveau der medizinischen Behandlungen demjenigen der Humanmedizin entspricht. Sie erwarten dies natürlich auch von den Räumlichkeiten einer Klinik bezüglich Grösse, Ausstattung und Hygienekonzepten.

Diese und viele andere Argumente haben die Oberbehörden schliesslich überzeugt, oder vielleicht besser gesagt, zum Nachgeben bewegt. Im Tagesanzeiger vom 22.3.2005 war dann zu lesen:

«Mit Murren bewilligte der Kantonsrat 28 Millionen». Vor kurzem habe ich eine unserer Praxisassistentinnen gefragt, wie ihr unser neues Haus gefällt. Sie sagte darauf hin: «Ich empfinde es als grosses Privileg in einem so schönen und modernen Gebäude arbeiten zu dürfen». Diesen Worten möchte ich mich gerne anschliessen.



In der neuen Kleintierklinik gibt es endlich genügend Platz



Ein Tag als Student in der neuen Kleintierklinik

Von Carol Schuppisser (5. Jahreskurs) und Philipp Zerbe (Studium 2010 abgeschlossen)

Es ist noch früh am Morgen und es fällt schwer, die Lider zu heben. Schon wieder bin ich fälschlicherweise zur alten anstatt zur neuen Klinik rüber gedappt. Also ändere ich die Richtung hinüber zu meinem neuen Arbeitsplatz. Schon beim Betreten des neuen Gebäudes spüre ich, wie mir eine angenehme Frische entgegenkommt und ich realisiere, dass man sich begegnen kann, ohne sich schier auf die Füsse zu treten – wir haben endlich Platz für Mensch, Tier und gute Medizin.

Aber nun erstmal los zu den «Rounds». Das sind schön gestaltete Besprechungszimmer mit einladend grossen Fenstern. Die Stimmung wird heute Morgen zusätzlich durch die einfallenden Sonnenstrahlen gehoben und ich freue mich auf die neuen klinischen Fälle des hoffentlich abwechslungsreichen Tages.

Mein Alltag beginnt bei den stationären Patienten in den Stallungen – früher musste ich bis dorthin einen kleinen Marsch zurücklegen. Dank dem kurzen Weg spare ich etwas Zeit ein, die ich dann später bei der Besprechung der Fälle nutzen kann.

Zuerst geht es zu den Katzen, die heute einen eigenen Stall für sich beanspruchen können. Die durchdachte Gestaltung bringt mit sich, dass die Tiere ruhiger



Stressfreie Phase

sind; es herrscht eine sehr angenehme Atmosphäre; sicher auch, weil die Hunde woanders untergebracht sind und deren Jaulen somit die Katzen nicht mehr beeinträchtigt.

Auch bei den Hunden spürt man sofort, dass sie den Aufenthalt stressfreier erleben. Je nach Hunderasse oder Eigenheit können sie individuell in Boxen unterschiedlicher Grösse und verschiedener Ausgestaltung untergebracht werden.

Mein erster Patient ist ein junger Beagle, den ich samt seiner Besitzerin im freundlich und hell gestalteten Wartezimmer abhole. Ich bin zuerst mit der Besitzerin kurz alleine und von daher froh, dass der kleine Jungspund im abgetrennten Untersuchungsraum seine überschüssige Energie abbauen kann. In der alten Klinik würde das Toben der kleinen Patienten Tierärzte, Tierpatienten oder Besitzer stören. Hier kann der Kleine nach Herzenslust umherschnüffeln und sich austoben.

Die Untersuchung verläuft ungestört. Auch das Blut nach oben ins Labor zu schicken und den Kleinen zum Röntgen zu bringen, braucht nur kurze Wege und lässt die Arbeit effizienter gestalten.

Mittags treffen wir Studierenden uns auf der wunderbaren Dachterrasse und lassen von der Sonne etwas Vitamin D3 in unserer Haut umwandeln. Danach geht es erholt in die Nachmittagssprechstunde, die auch dieses Mal wie im Fluge vergeht. Welch ein Vorteil, dass wir neuerdings bei Besprechungen die Türe hinter uns schliessen können. Wir finden in der neuen Klinik immer ein ruhiges Plätzchen, wo wir die Fälle konzentriert durchsprechen

können. Auf dem Weg nach Hause bin ich glücklich, in einem modern ausgestatteten Tierspital eine lehrreiche Zeit verbringen zu dürfen. Ich schau nochmals zurück ... na wenn das keine Klinik ist !



Die Untersuchung verläuft in der neuen Kleintierklinik ungestört

Ab 300 Franken werden unsere Spenderinnen und Spender auf Wunsch namentlich genannt. Die Spendentafel ist im Hauptgebäude der Vetsuisse-Fakultät angebracht sowie im Wartezimmer der neuen Kleintierklinik.

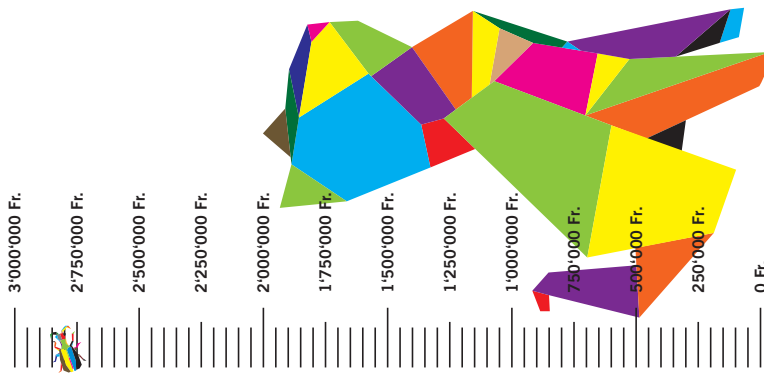
Stiftung für Kleintiere der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich

Sponsoren der neuen Kleintierklinik

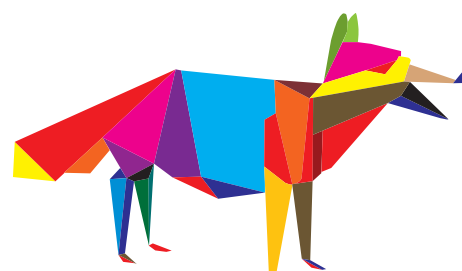
Wir bedanken uns herzlich bei unseren Sponsoren. Sie helfen mit:

- die neue Kleintierklinik der Vetsuisse-Fakultät vollständig auszurüsten
- die optimale Versorgung und Betreuung kranker Tiere zu gewährleisten
- eine zeitgemässe klinische Ausbildung zu garantieren
- klinische Forschung auf höchstem Niveau zu ermöglichen

Spendenbarometer



> 5'000'000 Fr. Stiftung für Tierschutz Zürich	Prof. Peter Dopplars Zürich	Prof. P.F. Sailer Wetzikon	3'000'000 Fr.
1'000'000 – 499'999 Fr. C.S. in H.	Prof. Ernst Baurer AG Horgen	Prof. Urs Schmitt Zürich	2'750'000 Fr.
1'000'000 – 499'999 Fr. Christina Wagner Zürich	Dr. Urs Arny Horgen	Anja Fodor-Rutz Emmen	2'500'000 Fr.
1'000'000 – 499'999 Fr. Ernst Göhrer Stiftung Zürich	Prof. Thomas Lutz Zürich	Prof. János Komáromy Regensdorf	2'250'000 Fr.
1'000'000 – 499'999 Fr. Baugarten Stiftung Zürich	Dr. Hans Peter Niggli Dornach	Marion Heilmann Herbling	2'000'000 Fr.
1'000'000 – 499'999 Fr. Katharina Weber Herbling	Prof. Roger Stephan Schindellegi	Kochbuch Stadelhofen Herbling	1'750'000 Fr.
1'000'000 – 499'999 Fr. N.W. Weber (Schweiz) AG Wetzikon	Dr. Wilfried G. Conrad Meyer Herbling	Babara Schmid-Fiedler Zürich	1'500'000 Fr.
1'000'000 – 499'999 Fr. Trekkenbühnen Sion AG Sion	Prof. Peter Müller Herbling	Ordpaedlerin u. Schilberklinik, Vetsuisse-Fak. Zürich	1'250'000 Fr.
1'000'000 – 499'999 Fr. Karl und Judy Weber-Reinold Zürich	Thomas Weber Zürich	Prof. Gerald Spatzinger Zürich	1'000'000 Fr.
1'000'000 – 499'999 Fr. Karl und Judy Weber-Reinold Zürich	Prof. Hans Peter Niggli Dornach	Ulrich Schärer Zürich	750'000 Fr.
1'000'000 – 499'999 Fr. Karl und Judy Weber-Reinold Zürich	Prof. Roger Stephan Schindellegi	Ursula Schärer Zürich	500'000 Fr.
1'000'000 – 499'999 Fr. Karl und Judy Weber-Reinold Zürich	Prof. Roger Stephan Schindellegi	Vera und Jörg Dreifalt-Lutz Zürich	250'000 Fr.
1'000'000 – 499'999 Fr. Karl und Judy Weber-Reinold Zürich	Prof. Roger Stephan Schindellegi	Christoph Föllmi Zürich	0 Fr.



Spenden Sie jetzt auf unser ZKB-Konto:
 IBAN: CH83 0070 0110 0007 8442 9
 Postkonto: 80-151-4
 Stiftung für Kleintiere der Vetsuisse-Fakultät
 Winterthurerstr. 260, 8057 Zürich
 Oder mit beiliegenden Einzahlungsschein

Impressum
 Stiftung für Kleintiere
 der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich
 Geschäftsstelle
 Münchhaldenstrasse 10, Postfach, 8034 Zürich
 E-Mail: info@stiftung-kleintiere.ch
 www.stiftung-kleintiere.ch